

Das Projekt "Piwipper Böttchen" (Stand: April 2011)

Wesentliches Ziel unseres Projektes "Piwipper Böttchen" ist *"die Wiederbelebung der seit dem Mittelalter bis 1977 bestehenden Fährverbindung zwischen der rechtsrheinischen, auf dem Gebiet der Gemeinde Monheim befindlichen Marienkapelle und dem linksrheinischen, auf dem Gebiet der Gemeinde Dormagen befindlichen Haus Piwipp."* Wir sagen aber auch: *"Die Durchführung des Fährbetriebs ist ausdrücklich nicht Vereinszweck."* Wie passen diese zwei Aussagen zusammen?

Natürlich wollen wir, dass es am Schluss wieder ein "Böttchen" geben wird, welches zwischen Monheim und dem Gasthaus Piwipp auf der anderen Rheinseite regelmäßig verkehrt, wenn auch zunächst nur an den ca. 25 Wochenenden in der wärmeren Jahreszeit. Das Schiff soll für den Transport von Personen und Fahrrädern geeignet und zugelassen sein, und jedermann zu familienfreundlichen Preisen fahren. Hierdurch soll den benachbarten Fähren Hitdorf-Langel und Zons-Urdenbach keine Konkurrenz gemacht werden, sondern wir erwarten durch die dann möglichen kürzeren Rundwege eher eine weitere Belebung des (sanften) Fuss- und Fahrradtourismus in der Region.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Spendengelder in Höhe von ca. 200.000 € eingeworben werden, da die beiden benachbarten Städte Monheim und Dormagen bekanntlich ihre Haushaltsprobleme lösen müssen. Spendengelder in größerem Umfang sind in der Regel nur erzielbar, wenn der Vereinszweck vom Finanzamt als "gemeinnützig" anerkannt ist, und der Verein dann steuerbefreiende Spendenbescheinigungen ausstellen darf. Dies schließt in der Regel einen Wirtschaftsbetrieb innerhalb eines solchen Vereins aus.

Wir haben daher folgende Konstruktion gewählt: Der Verein "Piwipper Böttchen e.V." ist inzwischen als gemeinnützig anerkannt, und darf Spendenbescheinigungen ausstellen. Dieser Verein bemüht sich darum, die technischen Voraussetzungen für den Betrieb des „Piwipper Böttchens“ zu schaffen. Dies bedeutet die Anschaffung eines geeigneten Bootes, die Anschaffung und Einrichtung von je einer Anlegestelle ("Steiger") auf Seiten von Piwipp und Monheim, sowie die Beschaffung der umfangreichen behördlichen Genehmigungen. Es ist nach unseren Abschätzungen aber unmöglich, diese Investitionskosten für Boot und Anleger aus familienfreundlichen Überfahrtkosten zu erwirtschaften. Der eigentliche Fährbetrieb soll daher in einer zweiten Gesellschaft durchgeführt werden, die als Wirtschaftsbetrieb gegen Gebühren für die Überfahrt dafür sorgt, dass eine Fährfrau bzw. ein Fährmann verfügbar ist, und dass der Dieselkraftstoff beschafft wird, also dass nur die laufenden Betriebskosten bezahlt werden. Die genaue Rechtsform dieser zweiten Gesellschaft steht noch nicht fest, ein benachbarter Fährunternehmer aber auch andere Personen mit geeigneten Rheinschiffahrts-Patenten haben Interesse am Betrieb signalisiert.

Die Fährverbindung Monheim-Piwipp besteht seit mindestens 1374. Aber schon zur Zeit des fünften Kreuzzuges 1217 besaß Monheim eine Schiffsanlegestelle. Über Jahrhunderte sorgte der Rheinstrom für Monheim und die gegenüberliegenden Orten Worringen, Dormagen und Zons als Lebensader für Handel und Wirtschaft. Wir sind davon überzeugt, dass die Wiederbelebung der Fähre zwischen Monheim und der Piwipp für beide Anliegerstädte neue Chancen bietet, und dazu beiträgt, den Rhein zukünftig nicht als trennende Grenze sondern als lebendige Verbindung wieder zu "erfahren".

Zeitplan:

Für das **Boot** liegt ein Bericht von Seiten der Zulassungsbehörde vor, dass der Bootskörper bei entsprechendem Ausbau für den hier angestrebten Zweck geeignet ist. Sobald die Finanzmittel vorhanden sind, könnte mit den Werftarbeiten begonnen werden. Wenn dies bis Mitte 2011 geschieht, könnte das Boot vielleicht noch in 2011 zu Wasser gelassen werden. - Für die **Anlegestelle** auf Seiten **Piwipp** liegt dort inzwischen ein sog. Steiger auf Land. Dazu haben die Ingenieure eine Detailplanung für die genaue Statik und Verankerung angefertigt, die gegenwärtig von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung geprüft wird. Wir gehen davon aus, dass im Frühsommer 2011 die Genehmigungen vorliegen, so dass noch im Sommer 2011 der Steiger eingerichtet werden kann. - Für die **Monheimer Seite** ist noch zu klären, wie die von uns bevorzugte Landung mittels Bugklappe technisch im Einzelnen realisiert wird. Die Vorbereitung des Ufers könnte dann auch ebenfalls im Sommer 2011 in Angriff genommen werden. Ein Nutzungsvertrag für die vorhandene Rampe ist unterzeichnet. - Eine Reihe von Behörden müssen diese Aktivitäten Schritt um Schritt begleiten. Die Zusammenarbeit mit den Behörden in diesem komplexen Projekt ist bislang sehr konstruktiv. Wir gehen jetzt davon aus, dass der Betrieb des Bootes im **Jahr 2012** anlaufen kann - unter der Voraussetzung einer gesicherten Finanzierung, die inzwischen gute Fortschritte gemacht hat.